

## **Losung für die Hornbacher Andacht Samstag, 24. Juni 2023**

Ich bin Albrecht Bähr, der Landespfarrer der Diakonie der Evangelischen Kirche der Pfalz, und grüße Sie ganz herzlich heute, zum Johannistag.

Johannes war so etwas wie ein Herold, der das Volk darauf vorbereitet hat, dass Jesus kommen wird, um ihnen die gute Botschaft zu verkünden. Er wurde auch Johannes der Täufer genannt und hat auch Jesus selbst getauft.

Die Losung heute erinnert uns an die gute Botschaft und daran, was eine christliche Gemeinschaft ausmacht und so beginne ich zunächst einmal mit dem Philipperbrief 2, Vers 5. Dort heißt es:

**„Seid unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht.“**

Wir werden aufgefordert, eine Gemeinschaft unter Christinnen und Christen zu leben, die dem Willen Gottes entspricht und die sich an dem Vorbild von Jesus Christus orientiert.

Begleitet werden wir durch den Heiligen Geist, der uns gleichzeitig die Augen öffnet und uns zeigt, wo diese Gemeinschaft spürbar wird und wie sie sich für andere einbringt.

Und dann ist es gut, den Text aus Micha 6, Vers 8 zu lesen. Dort heißt es:

**„Es ist Dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von Dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor Deinem Gott.“**

oder wie es bei Martin Buber, dem jüdischen Religionsphilosophen, heißt:

**„Demütig mit Deinem Gott zu gehen.“**

Diese drei Säulen sind die Merkmale, an denen man eine Christengemeinde erkennt. Wir hören Gottes Wort und lassen uns von diesem Wort Kraft schenken, aber auch inspirieren, was wir in unserer jeweiligen Zeit tun sollen. Wir gehen nicht aggressiv, nicht streitlustig, nicht negativ durch die Welt, sondern wir versuchen all das, was wir aus der Botschaft Gottes heraushören, in Liebe umzusetzen und damit eine Antwort darauf zu geben, dass Gott uns liebt und dass wir wollen, dass jeder Mensch dies spürt.

Dann kommt der aktive Teil, den Martin Buber mit „gehen mit unserem Gott“ bezeichnet hat. Gehen heißt im lateinischen „ambulare“.

## Losung für die Hornbacher Andacht Samstag, 24. Juni 2023

Wir können so etwas wie die rollende Ambulanz Gottes sein, die mit seiner Botschaft zu den Menschen hin unterwegs ist. Ein treffender Begriff: In Bewegung sein, zu allen Menschen zu gehen, egal in welchen Winkeln sie leben und ihnen zu sagen: *„Wir sind da. Wir nehmen euch wahr, so wie ihr lebt. Wir nehmen euch wahr mit euren Stärken, aber auch wenn ihr Hilfe braucht und wir tun dies, weil wir von Gott geliebt sind und möchten, dass ihr diese Liebe spürt und dass euer Leben dadurch an Wert und Kraft gewinnt.“*

Die Kirchengemeinde als rollende Ambulanz Gottes. Jeder und jede einzelne von uns als Mitarbeiterin und Mitarbeiter in dieser Ambulanz, die nicht fragen: *„Bist Du schon Christ, oder was machst Du?“* Sondern die einfach nur da sind für den Anderen, um ihn aufgrund der biblischen Botschaft und in Liebe zu begegnen. Ihm zu sagen: *Wir möchten mit Dir Gemeinschaft haben. Du bist ein wertvoller Mensch und wir versuchen Dir, wo Du es brauchst, Hilfe zu gewähren.“*

Das macht eine Kirche aus. Es ist nicht zentral, dass die Menschen immer zu uns kommen, sondern wir müssen uns viel mehr in dem Raum, in dem wir uns bewegen und in dem wir leben, darum kümmern, dass die Botschaft Gottes zu den Menschen kommt, und zwar so, dass sie sie nicht erdrückt. Sondern so, dass sie dadurch ein Stück Freiheit, Befreiung erleben und selbst spüren: *Es lohnt sich dazuzugehören.*

Zumindest sollen sie das Empfinden haben: Das was Christinnen und Christen leben, ist gut für mich, auch wenn ich einen anderen Glauben habe. Es hilft uns das Miteinander in dieser sehr komplizierten Welt friedlich zu gestalten.

In diesem Sinne bin ich gern ein ambulanter Mitarbeiter Gottes und lade Sie alle dazu ein, dies ebenso zu tun. Diese Ambulanz kann wachsen, das ist überhaupt kein Problem. Sie nimmt Jeden auf, sie braucht auch Jeden, denn diese Welt ist angewiesen darauf, dass in ihr die Liebe Gottes Gestalt annimmt. Und dies geschieht durch uns und hoffentlich auch mit Unterstützung des Heiligen Geistes.

Jetzt aber zunächst einmal Ihnen einen schönen Samstag. Vielleicht können Sie schon ein bisschen ausprobieren, als ambulante Mitarbeiter\*in Gottes, das eine oder andere zu bewirken.

Ich wünsche Ihnen morgen einen gesegneten Sonntag, in dem Sie auf das Wort Gott hören können, seine Liebe erfahren und diese Liebe dann in der nächsten Woche auch an andere weitergeben können.

Ihr  
Albrecht Bähr